

Betreibung Nr. ....

Gruppe Nr. ....

Eingang: .....

# Verwertungsbegehren <sup>1</sup>

An das **Betriebsamt für die Gemeinde** ..... Kanton .....

**Schuldner:** .....

**Gläubiger:** .....

(Postcheckkonto Nr. ....)

vertreten durch .....

(Postcheckkonto Nr. ....)

**Forderungssumme:** Franken ..... Rp. .... **nebst Zins zu** ..... % **seit** .....

Es wird die Verwertung der von der **Betreibung Nr. ....** betroffenen - beweglichen Sachen und Forderungen - Grundstücke <sup>2</sup> verlangt.

**Bemerkungen:** .....

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

<sup>1</sup> Das Verwertungsbegehren ist in der **Betreibung** auf Pfändung bei dem **Betriebsamt**, das für die Pfändung, und in der **Faustpfandbetreibung** bei demjenigen, das für die Ausstellung des Zahlungsbefehls zuständig war, einzureichen, auch wenn die zu verwertenden Gegenstände in einem anderen **Betriebskreis** liegen oder der **Schuldner** in einen andern **Betriebskreis** gezogen ist.

<sup>2</sup> Nichtzutreffendes ist zu streichen.

### Weitere Erläuterungen

1. Die **Frist** zur Stellung des **Verwertungsbegehrens** wird durch **Betriebsferien** und **Rechtsstillstand** nicht gehemmt. Wird es binnen der gesetzlichen **Frist** nicht gestellt oder zurückgezogen und nicht erneuert, so **erlischt** die **Betreibung**.
2. **Kostenvorschuss:** Für alle **Kosten**, die durch das **Verwertungsbegehren** beim **Betriebsamt** verursacht werden, kann dieses vom **Gläubiger** **Vorschuss** verlangen. Wird der verlangte **Kostenvorschuss** nicht binnen **anberaumter Frist** geleistet, so wird das **Verwertungsbegehren** als zurückgezogen betrachtet.
3. **Gläubiger** mit **provisorischer Pfändung** haben dem **Verwertungsbegehren** eine **Bescheinigung** des zuständigen **Gerichts** beizulegen, dass eine **Aberkennungsklage** nicht angestellt oder zurückgezogen oder rechtskräftig abgewiesen worden ist.
4. Ein **allfälliger Rückzug** des **Verwertungsbegehrens** kann nicht an **Bedingungen** geknüpft werden. Insbesondere ist es **unzulässig**, das **Begehren** auf **bestimmte Zeit** zurückzuziehen in der **Meinung**, dass der **Betriebsbeamte** nach **Ablauf** derselben die **Betreibung** von sich aus **fortsetze**. Jeder vom **Gläubiger** nach **Stellung** des **Verwertungsbegehrens** erteilte **Aufschub** (**Stundung**) unterbricht den gesetzlichen **Gang** der **Betreibung** und gilt daher als **Rückzug** des zuletzt gestellten **Begehrens**.

**NB:** Jedes **Betriebsamt** ist verpflichtet, dieses **Formular** gegen eine **Gebühr** entsprechend dem **Gebührentarif** zum **SchKG** (Art. 7) auf **Verlangen** des **Gläubigers** nach dessen **Angaben** auszufüllen.

Alle **Zuschriften** an das **Betriebsamt** sind zu **frankieren**. Für **verlangte Antwort** sind die im **Gebührentarif** zum **SchKG** (Art. 7) vorgesehenen **Gebühren** nebst der **Frankatur** beizulegen.

**Bei allen Begehren und Korrespondenzen muss die Betriebsnummer angegeben werden.**